



Franz Gallati wurde zum Präsidenten gewählt.
Bild Swiss Cycling

Gallati wird höchster Velofahrer

ARTH red. Franz Gallati ist neuer Präsident von Swiss Cycling. Der Arther Ingenieur wurde gestern an der Delegiertenversammlung von Swiss Cycling in Ittigen einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Der 54-Jährige aus Arth, der früher Schwyzer Kantonsingenieur war, hatte das Amt bereits seit Ende August und dem Rücktritt von Richard Chasot ad interim ausgeübt. Zuvor war er Vizepräsident gewesen. An der Versammlung konnten die Vertreter der Vereine und Kantonalverbände ein Gewinn von 778 000 Franken präsentiert werden, nachdem bereits das Jahr 2012 mit einem Überschuss von 660 000 Franken abgeschlossen worden war. Daher ist Swiss Cycling seit Ende 2013 schuldenfrei.

Alpthal lädt zur Ausstellung

ALPTHAL pd. Im Rahmen des Schwyzer Kulturwochenendes wird in der Mehrzweckhalle Alpthal eine attraktive Ausstellung zum Thema «früher und heute» gezeigt. So präsentiert Annemarie Fässler einen Stammbaum der Alpthaler Steiner, deren Vorfahre Balthasar 1743 im Haggen ob Schwyz geboren wurde und 1801 im Alpthal starb. Meinrad Steiner präsentiert die Entwicklung von Alpthal in einer bebilderten Chronik ab 1018 bis zum Bau der Mehrzweckanlage anno 1990. Eine interessante Diaschau führt den Betrachter durch die Vergangenheit und durch die Gemeinde Alpthal von heute. Ferner laufen zwei Nonstop-Filme über das Buebe-Schwingfest 1966 und die Vorunterrichtsriege 1968 auf zwei Bildschirmen. Im Kulturkaffee kann man das Erlebte gleich in Ruhe diskutieren. Die Ausstellung steht Interessierten vom 11. bis 13. April im Mehrzweckgebäude Alpthal offen. Der Eintritt ist frei.

NACHRICHTEN

Gegenvorschläge für Pfarreirat

IBACH red. Am Samstag wurde bekannt, dass für den abtretenden Pfarreipräsidenten Werner Fässler Armin Inglin zum Nachfolger vorgeschlagen wird. Die Interessengruppe der Pfarreiseelsorge Ibach bringt nun ihrerseits Kandidaten an den Start: Für das Präsidialamt schlägt sie Josef Betschart vor und als Pfarreiräte Ruth Betschart und Silvia Simeon. Damit kommt es an der Pfarreigemeinde vom 13. April zu einer Kampfwahl.

Fritz Vogel wird kandidieren

MARCH red. Die SVP March hat gestern mitgeteilt, dass sie Fritz Vogel als Bezirksratskandidaten für die SVP March nominiert. Der Unternehmer aus Wangen werde für die Nachfolge des abtretenden Heinz Bamert einstimmig vorgeschlagen. Donat Schwyter tritt als Bezirksstatthalter erneut zur Wahl an. Für die Rechnungsprüfungskommission steht Roland Mischler für zwei weitere Jahre zur Verfügung.

Meisterleistung des Pfarrhelfers

GERSAU Der Historiker André Holenstein bezeichnete Pfarrhelfer Caspar Rigerts Geschichte des Freistaats als «Meistererzählung». Wieso, erzählte er am Podium zum Thema «Gersauer Freiheit – ein Mythos?».

SILVIA CAMENZIND

Wenn es um Gersauer Geschichte geht, ist Albert Müller zur Stelle. Die Gersauer lieben, wie er sich mit Verve für die Besonderheiten seines Heimatdorfes einsetzt. Neben Müller war am Samstagabend der Berner Historiker André Holenstein auf dem Podium, dazu Bezirksrätin Sonja Leemann, die den Blick der Neuzuzügerin einbrachte, und Beat Kümin aus Warwick. Er ist ebenfalls ein Kenner der Gersauer Vergangenheit und engagiert sich fürs Jubiläumsjahr, diesmal in der Funktion des Moderators.

«Geistiger Vater einer Erzählung»

Während des Podiums gab es neue Einsichten: Der Historiker André Holenstein zeigte auf, welche Bedeutung die Schrift des Pfarrhelfers Caspar Rigert, entstanden vor 200 Jahren, seiner Ansicht nach hatte. Damals sei es darum gegangen, den Anschluss an Schwyz abzuwehren. «Die Gersauer wussten, was das heisst», so Holenstein. Der Historiker bezeichnete Rigert als geistigen Vater einer grossartigen Erzählung: «Der Pfarrhelfer, der die Geschichte erfindet.» Er habe damals den Auftrag gehabt, zu zeigen, dass die Republik Gersau eine uralte Geschichte habe,



Die Historiker Albert Müller (von links), Beat Kümin, Bezirksrätin Sonja Leemann und André Holenstein diskutierten über Gersau.

Bild Silvia Camenzind

und diesen Job habe er hervorragend erledigt. Da sei neben den Urkunden viel Mysterium am Werk. Hinter der Geschichtsschreibung stehen immer Menschen, welche die Quellen auf Papier bringen. «Rigert war der Gründungsvater der Gersauer Lokalgeschichte, seine Schrift eine Meistererzählung», so Holenstein.

Unter dem Strich nicht schlecht

1816/1817, als Rigerts Schrift erschien, standen die Machtverhältnisse

nicht für die Gersauer, die souverän bleiben wollten. Holenstein stellte die Frage in den Raum: «Hätten die Gersauer die Kraft und Ressourcen gehabt, eine eigene Republik zu stemmen?» Er glaubt, dass sich bereits im 19. Jahrhundert die Frage einer Assoziation oder Integration gestellt hätte, oder Gersau wäre zu einem Monaco am Vierwaldstättersee geworden. Unter dem Strich sei Gersau nicht schlecht gefahren, dass es 1817 zum Kanton Schwyz gekommen sei.

Das war spannend, denn man hatte es bisher so noch nicht gehört. So hatten die rund 60 Personen, welche das Podium verfolgten, neuen Gesprächsstoff.

Neben Albert Müller und André Holenstein waren noch weitere zwölf Wissenschaftler anwesend und beteiligten sich an der Diskussion. Sie beschäftigten sich gestern Sonntag an ihrer Tagung noch weiter mit der Eigen- und Fremdbestimmung von europäischen Republiken.

Saftiger Überschuss statt Mini-Defizit

MUOTATHAL Die Verwaltungsrechnung 2013 der Gemeinde Muotathal schliesst viel besser ab als je geplant.

Höhere Steuererträge, weniger Bildungsausgaben und geringere Zinskosten sind «schuld».

JOSIAS CLAVADTSCHER

Der Gemeinderat Muotathal nennt es ein «sehr gutes Ergebnis». Das ist Tatsache, denn statt mit einem fast symbolisch kleinen Verlust von 17 000 Franken schliesst die Verwaltungsrechnung 2013 jetzt mit einem Ertragsüberschuss von 537 000 Franken ab. Dieser Mehrertrag fliesst vollständig ins Eigenkapital und wird nicht mehr wie in früheren Jahren für die vom Kanton kritisierten

zusätzlichen Abschreibungen verwendet. Das Eigenkapital steigt so auf ein gutes Polster von 2,3 Mio. Franken an. Das wirkt beruhigend, weil man in den nächsten Jahren einiges an Investitionen erwartet. Erwähnt werden die Strasse «obä hindärä», der Klostersteg, das Lernschwimmbecken und das Schulhaus Muota.

Etlliche Investitionen vertagt

Der wesentlich bessere Abschluss ist auf eine ganze Reihe von Faktoren zurückzuführen. So auf eine gute Budgetdisziplin und den für Muotathal typischen haushälterischen Umgang mit öffentlichen Geldern. Weiter hat Muotathal letztes Jahr 5,3 Mio. Franken aus dem kantonalen Finanzausgleich erhalten, 242 000 Franken mehr als im Vorjahr. Diese Einnahmen waren allerdings budgetiert. Nicht budgetiert waren rund 31 000 Franken Mehreinnahmen bei den Steuern, deutlich tiefere Ausgaben im Schulwesen und dann auch

Einsparungen bei den Zinsen. Weil verschiedene Investitionen nicht ausgeführt werden konnten, so der Oeko-hof, der Werkhof, der Bogen-Umbau, sind auch keine Zinsen angefallen.

Etwas Akrobatik musste die Gemeinde erneut im Feuerwehrwesen veranstalten. Weil der Bürger seinerzeit die Einführung eines Feuerwehrbeitrags auf den Liegenschaften abgelehnt hat, aber trotzdem ein Tanklöschfahrzeug angeschafft werden musste, blieb nur noch die Erhöhung der Schadenwehersatzabgabe. Sie beträgt nun zwischen 120 und 478 Franken pro Einwohner.

Als nicht kalkulierbares Risiko haben sich erneut die Schadenfälle erwiesen. Sie sind zwar weitgehend durch Versicherungen gedeckt oder durch den Kanton mitfinanziert, den «Ersteinsatz» hat aber die Gemeinde zu leisten. Das Hochwasser 2010/2011 hat so Rechnungen von 1,6 Mio. Franken ausgelöst, die Sanierung des Tschuppelbachs oder des Mettelbachs noch gar nicht eingerech-

net. Auch der Wasserschaden im Schulhaus Ried hat Kosten von 80 000 Franken verursacht.

Die Gemeindeversammlung Muotathal findet am Montag, 7. April (20.15 Uhr), in der Aula des Schulhauses Stumpfenmatt statt.

RECHNUNG 2013

LAUFENDE RECHNUNG	
Aufwand	16,31 Mio. Fr.
Ertrag	16,85 Mio. Fr.
Ertragsüberschuss	0,54 Mio. Fr.

INVESTITIONSRECHNUNG	
Ausgaben	1,56 Mio. Fr.
Einnahmen	0,48 Mio. Fr.
Nettoinvestitionen	1,09 Mio. Fr.

FINANZIERUNG	
Nettoinvestitionen	1,09 Mio. Fr.
Abschreibungen	1,07 Mio. Fr.
Ertragsüberschuss	0,54 Mio. Fr.
Finanzierungsüberschuss	0,52 Mio. Fr.
Eigenkapital (Ende 2013)	2,32 Mio. Fr.

Über 1200 Einbrüche in fünf Monaten

KANTON In Küsnacht sind Einbrecher in zwei Einfamilienhäuser eingestiegen und haben Schmuck gestohlen. Am Freitag machten auch in Rickenbach und Wollerau Einbrecher die Runde.

red. In Küsnacht ist am Freitagabend und am Samstagabend jeweils in ein Einfamilienhaus eingebrochen worden. In beiden Fällen wurde mit Flachwerkzeugen die Gartensitzplatz- bzw. Balkontüre aufgewuchtet. Im Innern der Häuser wurden die Räume durchsucht und Schmuck entwendet. Zudem entstand erheblicher Sachschaden. Sowohl in Rickenbach wie auch in Wollerau wollten am Freitag ebenfalls Einbrecher in Häuser einsteigen. Während in Wollerau der Alarm dies verhinderte, ent-

kamen die Diebe in Rickenbach mit einer Uhr und Bargeld.

Präventionskampagne beendet

Die Vorfälle kreuzen genau die nun

von den Zentralschweizer Polizeikorps abgeschlossene Kampagne «Verdacht – Ruf an». Während der rund fünfmonatigen Präventionskampagne registrierten die Zentralschweizer Polizeikorps

über 1200 Einbrüche und Einschleichen diebstahl. Aus polizeilicher Sicht erfreulich seien die zahlreichen Verdachtsmeldungen, welche aus der Bevölkerung eingingen.

Die Polizei ruft trotz Abschluss der Kampagne weiterhin dazu auf, bei der Sichtung von verdächtigen Personen die Telefonnummer 117 zu wählen. Aufmerksam sollte man werden, wenn sich unbekannte Personen in verdächtiger Weise in Wohnquartieren aufhalten, Fahrzeuge auffallend langsam durch Quartiere fahren oder wenn unüblicher Lärm oder Geräusche zu hören seien. So die Tipps der Polizei. Betont wird schliesslich, dass man niemals selber eingreifen soll. Man solle sich vielmehr Signalelemente von Verdächtigen sowie Farbe, Marke und Kontrollschilder von Fahrzeugen notieren.

In der neuen Einbruchsbroschüre «Riegel vor!» der Schweizerischen Kriminalprävention erhält man Tipps, wie man das eigene Heim besser vor Einbrechern schützen kann.



In Küsnacht drangen die Einbrecher über den Gartensitzplatz ins Gebäude ein.